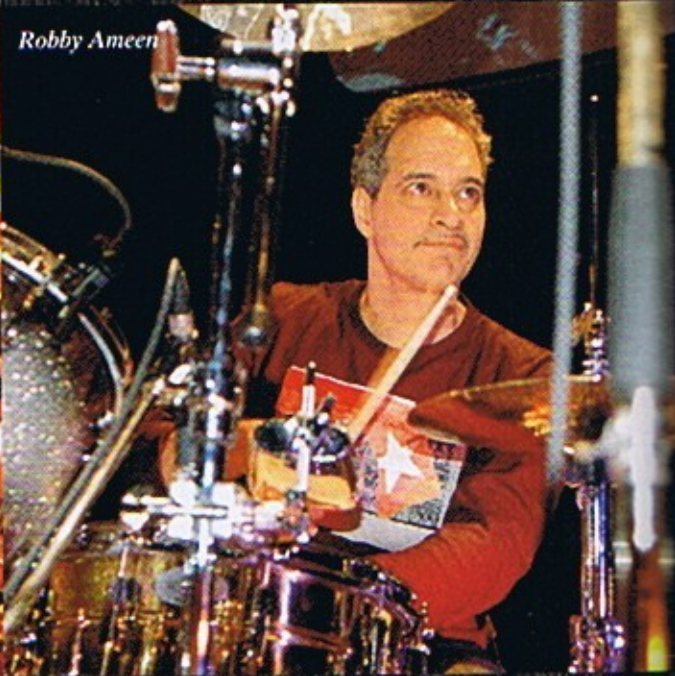


Franklin Vanderbilt



Robby Ameen

Wurzeln in keinem Schlag. Ein grandioser Drummer mit fantastischer Technik und unglaublicher Musikalität. Infos über ihn bietet seine Internetseite unter: www.dafnisprieto.com

Den Sonntag eröffnete mit Michel Bernard & Band ein Urgestein der Montrealer Jazzszene, um hernach Platz zu machen für den Gewinner des Wochenendes, Benny Greb. Letztes Jahr noch Meisterschüler bei Jeff Hamilton in Marktoberdorf, macht er jetzt die großen Drumfestivals unsicher mit einer gehörigen Portion Selbstvertrauen, gepaart mit Humor, großartiger Technik und einer eigenständigen Musik, wie er sie auch auf seiner ersten Soloplatte »Grebfruit« präsentiert. Seine 45-Minuten-Performance riss die Montrealer zu Standing Ovationen hin, und seine spätere Autogrammwunde zog sich noch weit in den

Keith Carlock



Rich Mangicaro



Nachmittag. Benny Greb kam, sah und siegte bzw. eroberte das Montrealer Publikum im Handstreich für sich. Da hatte es ein Profi wie Shane Gaalaas schon schwer, danach die Bühne zu betreten. Aber auch er konnte das Publikum mit gut getrommeltem, harten Rock überzeugen. »Synchronized DNA« nennt sich das Programm von Akira Jimbo und Hiroyuki Noritake. Die beiden japanischen Topdrummer boten eine gute Mischung von akustischen Drums und Elektronik, trommelten ungeheuer präzise und dynamisch, wie eineiige Zwillinge. Perfektion pur eben! Mit Keith Carlock kam der zweite wahre Höhepunkt des Festivals. Er trommelte ein langes, extrem kreatives Solo, um dann nahezu nahtlos den Übergang zu einigen Playbacks zu finden, zu denen er mittels